



HEIMATBOTE

der deutschen Katholiken
der Erzdiözese Breslau

Nr. 3/2018/114

Juli, August, September 2018

Du bist der Vater
Unser Vater

*Du bist der Vater
der Liebe und Güte,
weiser Berater für alles, was kommt.
Du schaffst das Neue.
Geheiligt dein Name.*

*Herrscher und Reiche
kommen und gehen.
Du bleibst der Gleiche, der gnädige Gott.
Du wirst bestehen.
Dein Reich, das wird kommen.*

*Wollen und Planen
irdischer Mächte
endet auf Bahnen der Schrecken und Not.
Du durchbrichst Mächte.
Dein Wille geschehe.*

*Dein sind die Reiche,
dein ist die Stärke,
dein das Vollbringen, dass alles weiche
dem guten Werke.
Dein ist die Herrlichkeit.*

Theophil Tobler

Die Sommerzeit ist für viele von uns die Zeit einer Reise zu den Verwandten, für einige ist das die Urlaubszeit. Für alle sollte das auch eine Zeit der engeren Kontakte mit der Natur sein: eine Zeit der Betrachtung der Welt als Gottes Schöpfung.

Papst Benedikt XVI. rief bei einer Generalaudienz das Wort des II. Vatikanischen Konzils in Erinnerung: „Ein besonderer Wegenzug der Würde des Menschen liegt in seiner Berufung zur Gemeinschaft mit Gott. Zum Dialog mit Gott ist der Mensch schon von seinem Ursprung her aufgerufen: er existiert nämlich nur, weil er, von Gott aus Liebe geschaffen, immer aus Liebe erhalten wird; und er lebt nicht voll gemäß der Wahrheit, wenn er diese Liebe nicht frei anerkennt und sich seinem Schöpfer anheimgibt“ (Gaudium et spes, 19).

Für uns, und für die Deutsche Seelsorge ist die Sommerzeit die Zeit der Wallfahrten. Diese erinnern uns an unseren Weg, unseren Lebensweg, der zur Gemeinschaft mit Gott führen soll. Pilgern bedeutet gemeinsam unterwegs sein, in einer Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern zur Gemeinschaft mit Gott.

Das ist ein Grund, um an den Wallfahrten teilzunehmen. Wie jedes Jahr am zweiten Sonntag im Juli (8.07.2018) pilgern wir nach Wartha / Bardo Ślą., und am zweiten Sonntag im August (12.08.2018) pilgern wir nach Albendorf / Wambierzyce. In Albendorf gibt es dieses Jahr etwas Besonderes: die 800-Jahr-Feier des Wallfahrtsortes. Bei unserer feierlichen Messe wird Hauptzelebrant und Prediger Bischof Jan Kopiec aus Gleiwitz sein.

Mit herzlichsten Wünschen an alle Mitglieder der Deutschen Katholischen Gemeinde und deren Familien und Angehörige, an unsere Gäste, Freunde und Wohltäter: eine schöne, erholungsreiche Sommerzeit und gnadenreiche Wallfahrten.

Pater Marian Bernard Arndt OFM

Wallfahrt der Minderheiten

Auch bei schlechtem Wetter haben am 3. Juni 2018 ca. 2 Tausend Wallfahrer an der Wallfahrt der Nationalen und Ethnischen Minderheiten in St. Annaberg teilgenommen. An der feierlichen Messe nahmen hauptsächlich Schlesier, Deutsche, wie auch Roma und Pilger aus Tschechien teil. Nicht nur Wallfahrer sondern auch Vertreter von Landsmannschaften aus München und Nürnberg, Deutsche aus dem tschechischen Hultschiner Ländchen / Hlučín, wie auch andere Gäste, unter anderem der Deutsche Botschafter Rolf Nickel aus Warschau.

Am zahlreichsten war die Deutsche Minderheit aus dem Opperländer-Schlesien vertreten. Die deutsche katholische Seelsorge aus Breslau und Niederschlesien wurde von unserer Delegation vertreten.

Die Pilgerfahrt wurde eröffnet mit einem Gebet für die junge Generation, danach feierten der Erzbischof aus Bamberg Ludwig Schick und der Bischof aus Op-



pelnen eine Heilige Messe.

Erzbischof Schick hat in seiner Predigt an die Idee des diesjährigen Wallfahrts-Motto angeknüpft: „Die Einheit im Heiligen Geiste – möge immer mit uns allen sein“.

Erzbischof Schick sagte u. a., ein geeintes Europa werde es nur geben und habe Bestand, wenn auch die ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten geachtet werden. „Gott hat

die Menschheit vielfältig und bunt geschaffen. Wenn alle Nationen und Völker sich als eine Familie Gottes verstehen, ist die Welt schön und reich“ so Erzbischof Schick.

Während der Messfeier begrüßten auch der Oppelner Bischof Andrzej Czaja, der Deutsche Botschafter Rolf Nikel und der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Gesellschaften – Bernard Gaida – die Pilger.

Danach, im Pilgerheim hat eine Vorführung der Kinder und Jugend Gesangsvereine der Deutschen Minderheit stattgefunden.

Mit einer Andacht in der St. Anna Basilika wurde die Pilgerfahrt beendet. Nach den Feierlichkeiten hat Frau Bernadette Szyszka unsere Gruppe zum Imbiss nach Gogolin eingeladen.

p. Marian Arndt

Tagung fremdsprachiger Seelsorger

Bei der Polnischen Bischofskonferenz gründete man vor einigen Jahren den Rat für Migration, Tourismus und Wallfahrten. Der Vorsitzende dieses Rates Bischof Krzysztof Zadarko organisierte auch in diesem Jahr in Warschau eine Tagung der

fremdsprachigen Seelsorger. Unter den Teilnehmern war auch Pater Marian Arndt OFM, der Seelsorger der Deutschen in Niederschlesien. Die Tagung fand im Gebäude des Sekretariats der Bischofskonferenz statt.

Die Seelsorger wollen durch ihre Tätigkeit eine Antwort auf die Erwartungen der Kirche geben. Diese Erwartungen sind in der Instruktion des Päpstlichen Rates der Seelsorge für die Migranten und Menschen unterwegs: „Erga migrantes caritas Christi“ (Die Liebe Christi zu den Migranten) von 2004 verfasst.

p. Marian Arndt



Gedenktafel in Breslau-Zimpel

Auf dem Friedhof in Breslau-Zimpel wurde eine Gedenktafel enthüllt und gesegnet, zum Andenken an die Deutschen, die auf diesem Friedhof beerdigt wurden und deren Gräber nicht mehr erhalten sind. Nach der Auflassung vieler Gräber von deutschen Bewohnern Breslaus wurde die Tafel nun für die Angehörigen der Verstorbenen als Ort der Trauer gestiftet.

Die Inschrift ist zweisprachig, polnisch und deutsch, und lautet: „Zum Gedenken an die deutschen Bewohner von Wrocław (Breslau) die auf diesem Friedhof ruhen“.



Die Gedenktafel im grauen Granit, wurde an der rechten Seite, das ist die Westseite, der Friedhofskapelle angebracht. Feierlich segnete am Fronleichnam Nachmittag, den 31. Mai 2018 der Pfarrer der Hl. Familie Gemeinde Janusz Prejzner, mit Teilnahme des Seelsorgers der deutschen katholischen Gemeinde P. Arndt die Tafel.

An der Segensandacht nahm eine Touristengruppe, Mitglieder des Pfarrgemeinderates der Pfarrei Heilige Familie aus Eich-



stätt teil, die die schlesische Metropole Breslau besuchten.

Die Einweihung der Gedenktafel – laut „Eichstätter Kurier“ – betrachtete die Gruppe als Höhepunkt ihrer Reise.

p. Marian Arndt

Gedenktag in Berlin

Am 20. Juni fand in Berlin der vierte Gedenktag der Bundesregierung für die Opfer von Flucht und Vertreibung statt. Zu dieser Veranstaltung wurde auch die Vorsitzende der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft aus Breslau, Renate Zajączkowska, eingeladen. Vor der eigentlichen Gedenkstunde fand im Bundesinnenministerium eine Podiumsdiskussion statt, bei der zwei Zeitzeugen, der Weihbischof Gerhard Pieschel und Frau Renate Zajączkowska, sowie zwei junge Menschen, eine Ungarndeutsche und ein Berliner Journalist, sprachen. Teilgenommen hat auch Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern. Moderiert wurde die Diskussion von Frau Dr. Bavendamm, Direktorin der Stiftung Flucht, Vertreibung und Versöhnung. Im Publikum saßen Mitarbeiter des Bundesinnenministeriums, sowie deutsche und polnische Gymnasiasten. Nach der Diskussion wurden sämtliche Teilnehmer zur Gedenkstunde in den Schlüterhof eingeladen, wo die Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Bundesinnenminister Horst Seehofer Reden hielten.



Erinnerungen an eine Freundschaft.

Zum ersten Todestag von Kardinal Joachim Meisner

Den jungen Joachim Meisner habe ich 1943 kennengelernt. Zwar wohnte er mit seinen Eltern und drei Brüdern in Breslau – Deutsch Lissa, wo die Familie einen Lebensmittelladen führte und ich lebte in Breslau in der Schießwerder Straße 34 (heute Kurkowa) im Haus in dem mein Großvater eine Likörfabrik gegründet hatte, aber uns verband die Bonifatiuskirche. Beide unsere Väter waren im Krieg und Joachim, der drei Jahre jünger als ich war, besuchte oft seine Tante, die in der Nähe der Bonifatiuskirche lebte und ministrierte in dieser Kirche zu den Gottesdiensten. Ich war in dieser Kirche seit 1939 Messdiener.

So begann unsere Freundschaft. Leider wurde sie bald unterbrochen.

Nach dem Kriegsende und der Flucht kamen beide Familien nach Thüringen; wir in das „katholische Eichsfeld“, Familie Meisner dagegen nach Körner bei Mühlhausen, in ein überwiegend evangelisches Milieu. Durch die Flucht war jeder Kontakt verloren gegangen.

Joachim Meisner hat nach der Schule in Mühlhausen Bankkaufmann gelernt, dann das Abitur nachgeholt und den Priesterwerdegang eingeschlagen. Zum Priester wurde er am 22. Dezember 1962 in Erfurt geweiht.

Ich besuchte noch in Breslau das Gymnasium. Nach dem Krieg wurde ich Tischler, dann Berufsschullehrer und später Bauingenieur. 1956 heiratete ich meine Frau Gisela und 1957 kam mein Sohn Bernhard, zwei Jahre später meine Tochter Monika zur Welt.

Anfang der sechziger Jahre hatte unsere Gemeinde einen neuen Kaplan bekommen, der, der Sitte nach, nach Weihnachten die Häuser segnete. Unsere Freude war riesig, als mit dem Segen zu uns Kaplan Joachim Meisner kam. Beim Kaffee haben wir uns über die Ereignisse der 17 Jahre, in denen wir uns nicht gesehen haben, unterhalten.

Beide unsere Väter sind nach dem Krieg in der russischen Gefangenschaft gestorben. Für unsere Mütter war es sehr schwer mit den Kindern in der Fremde ohne Hab und Gut auszukommen.

Von da an blieben wir im ständigen Kontakt bis ihn der Herrgott heimgerufen hat.



Selbst als Joachim Meisner 1988 Kardinal von Köln wurde, haben wir einen Weg gefunden ihn zu besuchen. Die Reise aus der DDR in die Bundesrepublik war in dieser Zeit nicht so einfach. 1989 wurde jedoch mir und meiner Frau erlaubt in den Westen zur Silberhochzeit meines Bruders Christoph zu reisen. Wir nutzten die Gelegenheit aus und besuchten Kardinal Meisner in Köln in der Kardinal-Frings-Str 10.

Meisner kam aber auch regelmäßig nach Eichsfeld, wo er seine Brüder besuchte. Er war auch dabei, als Papst Benedikt XVI am 23. September 2011 etwa 10 km von Heiligenstadt entfernt den Marienwallfahrtsort Etzelsbach besuchte und eine Vesper vor ca. 90 000 Gläubigen hielt. Auch bei dieser Gelegenheit konnten wir uns mit großer Freude mit dem Kölner Kardinal treffen.



St. Bonifatiuskirche. Das Bild zeigt den Tod von Bonifatius.

Meine Frau und ich wurden vom Bistum Köln zur Beerdigung von Kardinal Meisner und anschließender Trauerfeier eingeladen. Leider konnten wir ihn aus gesundheitlichen Gründen auf seinem letzten Weg nicht begleiten. *Franz Kastner*

Ahnenforschung verbindet

Vertreter der Forschungsgruppe Grafschaft Glatz (FGG) konnten am 21. Juni 2018 die Seelsorge der Deutschen Katholiken in Breslau besuchen. Bei einem angeregten Gespräch und einem gemeinsamen Abendessen mit Franziskanerpater M. Bernard Arndt haben der Vorsitzende Gerold Wenzel sowie sein Begleiter Edwin Teuber die Arbeit der Forschungsgruppe Grafschaft Glatz vorgestellt. Forschungen, die weit über die individuellen Ziele eines einzelnen Ahnenforschers hinaus gehen. Seit vielen Jahren bemühen sich die Mitglieder der Forschungsgruppe Grafschaft Glatz um den kulturellen Austausch mit der Katholischen Kirche in der Grafschaft Glatz und dabei letztlich mit den Menschen vor Ort. Viele schöne Begegnungen sind daraus entstanden. Teils auch Freundschaften über die Grenzen beider Länder hinweg. In zahlreichen Pfarrarchiven der Grafschaft Glatz liegen noch heute Kirchenbücher und Dokumente aus der deutschen Zeit. Leider sind nicht alle Archivalien erhalten geblieben. Die mit den Kriegswirren einhergehenden Verluste bleiben unersetzlich. Um so mehr ist es ein Anliegen der Forschungsgruppe Grafschaft Glatz, die vorhandenen Archivbestände neu zu erfassen, zu dokumentieren und nach Möglichkeit zu digitalisieren. Eine Arbeit, die vorrangig dem Schutz der wertvollen Bestände dienen soll.



Bei einem weiteren Gespräch mit der Leiterin der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau, Frau Renate Zajączkowska, zeigten beide Seiten Interesse an der jeweiligen Arbeit und bekundeten die Möglichkeiten einer weiteren Zusammenarbeit. Ein gemeinsames Projekt könnte sein, der Jugend der Deutschen Minderheit in Breslau zu helfen, die eigenen Wurzeln wieder zu entdecken. Die Mitglieder der Forschungsgruppe Grafschaft Glatz helfen gerne, die dazu notwendigen Archivbestände zu benennen, diese zu lesen und teilweise auszuwerten. 1996 wurde die Forschungsgruppe Grafschaft Glatz durch Dr. Dieter Pohl gegründet. Heute vereinen sich rund 160 Mitglieder in dieser Forschervereinigung mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung und des Austauschs. Weitere Auskünfte, Fragen oder Anregungen zur FGG können gerne unter gerold.wenzel@t-online.de kommuniziert werden.

(Bild v.l.: Edwin Teuber, Pater M. Bernard Arndt, Gerold Wenzel) *Gerold Wenzel*

Studentenverbindung Unitas

Am Sonntag den 13. Mai 2018 war der Gottesdienst wieder besonders feierlich und „jugendlich“, denn zusammen mit unserer Gemeinde nahm daran aktiv die Studentenverbindung Unitas aus Heidelberg teil.



Festlich präsentierten sich die drei Vertreter die vor dem Altar standen in Galauniformen. Auch am Vortragen der Lesung haben sie sich beteiligt.

Da es der zweite Sonntag im Monat war und laut unserer Vereinbarung sich die Mitglieder unserer Gemeinde nach der Messe bei den Hedwigschwwestern treffen um sich bei Kaffee und Kuchen etwas zu unterhalten, konnten wir dazu auch unsere Gäste aus Heidelberg einladen. So hatten wir die Möglichkeit die Studenten näher kennenzulernen und so einiges über ihren Verein zu erfahren.

„Unitas Ruperto Carola“ zu Heidelberg ist ein katholischer Studentenverein der 1900 in Heidelberg gegründet wurde. Die Mitglieder dieses Vereins bemühen sich die christlichen Werte zu leben und dadurch ihren Glauben zu stärken.

Die Unitas in Heidelberg organisiert jedes Jahr eine große Fahrt mit allen aktiven und den ehemaligen schon älteren Studenten in eine große bedeutende Stadt Europas. Dieses Jahr entschieden sie sich für Breslau und sind damit das erste mal in Polen. Eines der Ziele dieser Reisen besteht darin mit Geistlichen dieser Städte Kontakte aufzunehmen.

Abschließend bedankten sich die Studenten für die Möglichkeit mit uns den Gottesdienst zu feiern und für die Gastfreundschaft und schenkten uns zum Andenken ein eingerahmtes Wappen, das die Prinzipien des Vereines darstellt.

p. Arndt

Das Verdienstkreuz für Doris Stempowska

Frau Doris Stempowska, die Vorsitzende der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft erhielt das Bronzene Verdienstkreuz. Das durch den Präsidenten der Re-



publik Polen Andrzej Duda verliehenes Verdienstkreuz erhielt sie am 7 Juni 2018 im Niederschlesischen Woiwodschaftsamt in Breslau aus den Händen des Niederschlesischen Woiwoden Paweł Hreniak für ihre langjährige Tätigkeit zur Bewahrung der Identität der deutschen Minderheit. Zu dieser Auszeichnung gratulieren wir sehr herzlich.

P. M. Arndt

Gedenktafel an die Juden-Deportation

Am 13. April wurde am Odertorbahnhof in Breslau eine Gedenktafel enthüllt, die an die Juden-Deportation erinnert.

Von diesem Bahnhof wurden ca. 7000 Menschen, Juden aus Breslau und anderen schlesischen Städten in Güterzügen in die Lager und Vernichtungsstätten im Osten gebracht. Kaum einer hat überlebt.

An der Zeremonie nahmen Vertreter des Kulturministerium Deutschlands, des deutschen Generalkonsulats in Breslau, der Breslauer Stadtverwaltung und des Regionalbüros teil. Die Enthüllung nahmen die Enkeltöchter von deportierten Breslauern Dr. Tamar Cohn und Rita Kratzenberg vor.

Die Gedenktafel wurde an der zentralen Wand links vom Eingang in der Empfangshalle des Bahnhofs angebracht. Die Tafel ist aus Metall (oder metallähnlichem Material) mit der Inschrift in vier Sprachen: polnisch, deutsch, englisch und hebräisch.

Die deutsche Version lautet: „Von diesem Bahnhof aus wurden in den Jahren 1941-1944 durch das deutsche nationalsozialistische Regime Juden aus Breslau und anderen schlesischen Orten, mehr als 7.000 Menschen, zu den Vernichtungsstätten und in Konzentrationslager deportiert: nach Kaunas, Izbica, Majdanek, Theresienstadt, Auschwitz, Sabibor, Belzec, Riga, Minsk und anderen Orten. Fast alle wurden ermordet.“

P. M. Arndt, nach „Schlesien heute“

Renovierung der Aula Leopoldina

Im Hauptgebäude der Breslauer Universität, wurde in den letzten Jahren einiges renoviert. Erhebliche Leistungen brachte die im Mai 2001 gegründete von Prof. Norbert Heisig Deutsch – Polnische Gesellschaft der Universität Breslau. Für die Verdienste um die Universität wurde im Mai 2018 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Breslau in Gold Prof. Norbert Heisig vom Stadtpräsidenten Rafal Dudkiewicz ausgezeichnet. Es wurde das barocke Kaiserportal renoviert, das Universitäts-Museum und die barocken Fresken im Musiksaal wiederhergestellt.

Die Renovierungsarbeiten gehen weiter, seit 2015 dauert die Renovierung im europäischen Denkmal: in der Aula Leopoldina, des größten und repräsentativsten Teil des Hauptgebäudes der Universität von Breslau. Jedes Jahr wird sie von 150.000 Touristen besucht.

Die Aula Leopoldina wurde in den Jahren 1728 bis 1732 erbaut und ist bis heute nahezu vollständig erhalten geblieben. Sie wird regelmäßig offiziell für universitätsöffentliche Anlässe genutzt.

Die Renovierung der Musik-Empore begann im Jahr 2017 und endete Anfang 2018. Die Aula wurde während des Krieges erheblich beschädigt. Eine der Bomben fiel nur einige Meter von der Aula entfernt und zerstörte unter anderem das

Oratorium-Marianum (Musiksaal) und den durch die Vibrationen beschädigten Gipsverputz der Aula.

Die Aula ist wieder schön geworden dank der alten Fotos. Die Bilder aus der Vorkriegszeit sowie jene, die am Ende des Zweiten Weltkriegs gemacht wurden, tragen dazu bei, das alte Aussehen wiederherzustellen. In den Konservierungs-Arbeiten wurde so manches fehlerhaft interpretiert, jetzt will man die ursprüngliche Farbe, Form und Komposition wiederherstellen. So wollen die Konservatoren unter anderem wiederherstellen die falsch gemalte Attribute der „Silesia“ – der Personifikation von Schlesien. Nach der Reini-



gung der Fresken stellte sich heraus, dass es sich bei der Figur, die als griechische Göttin Athene betrachtet wurde, um den Erzengel Michael handelt.

Bei der Renovierung wurde Blatt-Gold verwendet, um Stuck zu bedecken, was auch in den nächsten 100 Jahren für ein frisches Aussehen sorgen wird. Konservatoren verwendeten auch die ursprüngliche Illusion, die einen dreidimensionalen Eindruck erzeugt. All dies, um die Perle des Barock wieder zum Leuchten zu bringen.

Regína Majka-Kamínska

Im Rückblick

26. und 28. März – Krankenbesuche vor Ostern.

29. März – Gründonnerstag ist ein Gedenktag der Eucharistie und des Priestertums. Deshalb feierten wir an diesem Tag die hl. Messe für verstorbenen P. Bernhardin Gerhard Leisner OFM und alle verstorbenen Seelsorger der Deutschen in Breslau und Niederschlesien.

In der Predigt verglich P. Leo den brennenden Dornbusch in der Wüste mit dem ewigen Licht beim Tabernakel – es zeigt auf die Anwesenheit Gottes. „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20) – sagt uns Jesus. Jesus ist mit uns in der Eucharistie. Seitdem Jesus über dem Brot gesagt hat „Das ist mein Leib“ und über dem Kelch „Das ist mein Blut“ ist Jesus lebendig da. Die Eucharistie führt uns zu einer Gemeinschaft untereinander und mit Christus zusammen.

30. März – Die Gemeindemitglieder wurden ermutigt an der Karfreitag-Liturgie in ihren Pfarrkirchen teilzunehmen.

1. April – Ostern. Hauptzelebrant war P. Leo, in der Predigt ging er von der Kar Samstag Licht-Liturgie aus: „Christus ist das Licht der Welt“. Licht ist ein

Bild dessen, was in Jerusalem geschah. Jesus erleuchtete die Herzen der Jünger mit dem Licht des Glaubens. Die frohe Botschaft des heutigen Tages: Jesus hat die Finsternis der Apostel, und die Angst durchbrochen. Jesus lebt! Nach der hl. Messe wurde die Osterausgabe des Heimatboten verteilt

2. April – Am Ostermontag predigte P. Arndt über die Emmaus-Jünger. Wie schwer fällt es den Jüngern an die Auferstehung zu glauben? Sie sind sogar traurig, trotz der Nachricht der Frauen und der Apostel über das leere Grab und die Worte des Engels. Schließlich gingen ihnen die Augen auf! Sie kehren voll Freude nach Jerusalem zurück, und erzählen was sie erlebt haben. Christus ist wahrhaft erstanden! Er verwandelt auch unser Leben in Freude!

8. April – Am zweiten Ostersonntag Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit. P. Leo in der Predigt ging von der ersten Lesung aus (Apg 4,32-35). Die Apostel legten Zeugnis von der Auferstehung Jesu ab; und so bekannten sie ihren Glauben. Die Jünger teilten ihren Besitz mit den Bedürftigen, ein Zeichen der ganz konkret gelebten Barmherzigkeit in den ersten christlichen Gemeinden.

Nach dem Gottesdienst kam die Gemeinde zusammen, wie jeden zweiten Sonntag im Monat.

11. April – P. Arndt wurde gebeten um eine Führung im Franziskanerkloster der deutschen Fortbildungsgruppe Forum Unna. Der Pater berichtete auch über die deutsche Seelsorge.

12. April – Bibelstunde. Wir entschieden uns die Apostelgeschichte 5,12-33 zu lesen und zu betrachten nach der Methode, die uns Pfarrer Werner Pohl in den Besinnungstagen beigebracht hat. Interessant und bereichernd war diese Erfahrung für die Gemeindemitglieder, die an den Besinnungstagen nicht teilnehmen konnten.

15. April – Am dritten Sonntag der Osterzeit wird in der Breslauer Diözese Bibelsonntag gehalten. Den Gottesdienst fingen wir an mit einem feierlichen, liturgischen Einzug. Mit Ostergesang wurde die Bibel in einer kleinen Prozession in die Kirche getragen.

P. Leo predigte über Angst. Jünger erschrakten als der auferstandene Jesus zu ihnen kam: „Sie erschrakten und hatten große Angst“ (Lk 24,37). Angst vor Gott? Jesus musste die Jünger überzeugen dass er auferstanden ist. Heute haben die Menschen Angst, weil sie sich von Gott entfernen. Wir sollten die ganze Hoffnung auf Gott setzen, sei es in der Familie, am Arbeitsplatz, am Sterbebett.

21. April – Die St. Hedwigswestern Ancilla und Christina feierten ihr 60. Ordensjubiläum. In der Klosterkapelle zur Unbefleckten Empfängnis Mariä fand eine Festmesse statt. Beide Schwestern sind direkt oder indirekt mit der deutschen Seelsorge verbunden. Schwester Ancilla begleitet seit der Fastenzeit mit dem Orgelspiel die deutschen Messen, Schwester Christina bereitet den Saal für unsere Gemeindetreffen vor.

22. April – Vierter Ostersonntag – Sonntag des Guten Hirten. Die Sonntagsmesse feierten wir gemeinsam mit Gästen aus der Pfarrgemeinde St. Johannes Bosco aus Leisnig und Waldheim in Mittelsachsen mit ihrem Pfarrer An-

dreas Leuschner und dem Pfarrer i. R. Hubertus Schuster. Hauptzelebrant und Prediger war Pfarrer Andreas Leuschner. Er brachte die Idee und den Begriff des „guten Hirten“ näher: „Jesus sucht alle, Jesus ist der gute Hirte...“. Und erklärte den Sinn dieses Sonntags als „Weltgebetstag um geistliche Berufungen“.

29. April – P. Arndt predigte beim Gottesdienst am 5 Sonntag der Osterzeit über die Metapher Jesu: „Ich bin der Weinstock“. Im diesem Bilde des Weinstocks sagt uns Jesus, wie lebendig, eng und wahrhaftig wir mit ihm verbunden sein müssen, um Frucht bringen zu können. Wenn die Verbindung mit Jesus lebendig ist, dann können wir Frucht bringen: Liebe, Freude, Friede, Güte und Treue.

4. Mai – Krankenbesuche am Herz Jesu-Freitag.

6. Mai – 6 Ostersonntag. Es predigte Pfarrer Pohl, der in diesen Tagen zu Gast bei uns weilte. Gott offenbart sich und seine Liebe in den Evangelien – sagte Pfarrer Pohl in der Predigt. Der moderne Mensch fragt: gibt es überhaupt Gott? Und der Prediger erzählte die Fabel über den Hasen der zu der Eule kam mit der wichtigen Frage: „gibt es Gott?“ Nach dem Gespräch kam die Eule zum Schluss: Gott gibt es, weil Gott Liebe ist!

Anschließend Aussetzung des Allerheiligsten Sakraments.

12. Mai – Maikränzchen im Garten der Deutsch Sozial-Kulturellen Gesellschaft. Es wurde eine deutsch-polnische Trauung gehalten. Die feierliche Zeremonie der Eheschließung Agnieszka Paździora mit Robert Winter fand statt in der St. Michaelskirche in Breslau.

13. Mai – Nach dem Liturgischen Breslauer Kalender feierten wir Christi-Himmelfahrt. In der Predigt erklärte P. Arndt den Inhalt des Festes. Jesus verlässt seine Jünger? Lässt er sie alleine? Zugleich spricht er den Jüngern den Beistand zu. Es beginnt eine andere Weise der Anwesenheit. Jesus ist in seinem mystischem Leib, in der Kirche anwesend.

Am Gottesdienst nahm teil eine Gruppe der Studenten Verbindung „Unitas Ruperto Carola“ zu Heidelberg, mit Vertretern in Galauniformen.

Alle Mütter und alle Frauen bekamen mit herzlichen Glückwünschen zum Muttertag rote Rosen. Anschließend wurden alle Mütter, unsere Gäste von der Studenten Verbindung und alle Anwesenden zum Kaffee und Kuchen eingeladen.

15. Mai – Krankenbesuch im Pflegeheim.

17. Mai – Im Gemeindesaal im Kloster-Carlowitz gemeinsame Geburtstagsfeier der Jubilare von April, Mai und Juni.

20. Mai – Pfingstsonntag. P. Leos Predigt ging von der Entsendung des Heiligen Geistes aus, und entfaltete dann das Thema: die Wirkung des Hl. Geistes in der Kirche und in der Geschichte. Mit dem Gesang „Großer Gott wir loben dich“ dankten wir für alle Gaben des Hl. Geistes.

In Hirschberg / Jelenia Góra an der Pfingstmesse nahmen teil Familien aus Flöha bei Chemnitz.

27. Mai – Die Sonntags Messe am Dreifaltigkeit-Sonntag. Pater Leo wies in der Predigt auf die göttliche Offenbarung als Quelle des Glaubens an die Drei-

faltigkeit hin, und führte die neutestamentliche Belege für die die göttliche Existenz in einem Wesen und drei Personen vor. Der Glaube an die Dreifaltigkeit wirkt sich im Leben der Kirche, im Alltag der Christen aus.

31. Mai – Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam). In der Predigt hat P. Marian den Inhalt des Festes erklärt. Es geht um die Feier der Gegenwart Christi im Sakrament der Eucharistie.

Nach der hl. Messe wurden an die Gottesdienstteilnehmer Brote verteilt. Die Gläubigen zogen in den Dom um an der Fronleichnamsprozession teilzunehmen.

Nachmittag, am Friedhof in Breslau-Zimpel wurde eine Gedenktafel gesegnet zum Andenken an die Deutschen die auf diesem Friedhof beerdigt wurden und deren Gräber nicht mehr erhalten sind.

1. Juni – Krankenbesuche am Herz-Jesu-Freitag.

3. Juni – Es predigte am 9 Sonntag im Jahreskreis P. Leo über die Sabbatvorschriften aus dem Evangelium des Tages (Mk 2,23-3,6). Jesus offenbart seine göttliche Vollmacht als Gesetzgeber: „der Menschensohn ist Herr auch über den Sabbat“.

Aussetzung des Allerheiligsten Sakraments und Gebet der Herz-Jesu-Litanei. Heute pilgerten die schlesischen Deutschen nach St. Annaberg. Eine Vertretung aus Breslau nahm teil an den Feierlichkeiten der Wallfahrt.

7. Juni – Der Einladung folgend nahm P. Arndt am Sommerfest im deutschen Konsulat teil.

10. Juni – 10 Sonntag im Jahreskreis. In der Predigt ging P. Arndt von der ersten Lesung aus (Gen 3,9-15); der Lesung über die Vernehmung des schuld gewordenen Menschen im Paradies. Durch die Sünde ist das Vertrauen zwischen dem Menschen und Gott zerstört. Gott will durch Fragen und Gespräch das Vertrauen wiederherstellen.

An der Messe nahmen teil Herr Prof. Dr. Werner Münch mit Frau Mechtild, und Herr Richard Gosk mit Gattin.

Nach dem Gottesdienst wurden alle in der Kirche zum Kaffee und Kuchen eingeladen.

12. Juni – Herr Dr. Krzysztof Nazimek, Direktor der unabhängigen Klinik für psychisch und Nervenranke in Branitz erhielt im Deutschen Generalkonsulat in Breslau das Bundesverdienstkreuz am Bande. Anwesend Vertreter unserer Gemeinde.

13. Juni – Im Rahmen des Rates zum Migranten, Tourismus und Wallfahrten fand bei der Polnischen Bischofskonferenz eine Tagung der Fremdsprachigen-Seelsorger statt. An der Tagung nahm P. Arndt teil.

15. Juni – Die Katholische Akademische Verbindung Capitolina zu Rom im CV (KAV Capitolina) lud P. Arndt zu einem Treffen ein.

17. Juni – In der Sonntagsmesse predigte Pater Arndt über das Hauptthema des Sonntags-Evangeliums: Jesus beschreibt in Gleichnissen das Reich Gottes, ein Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens. Im ersten Gleichnis (Mk 4,26-29) lehrt uns Jesus Glauben, Geduld, Demut und Gottvertrauen. Im Gleichnis vom Senfkorn (Mk 4,31-32) sehen wir die kleinen Anfänge des

Reiches, sein Wachstum hängt vom Zeugnisablegen der Jünger ab.
Der Seelsorger besuchte kranke Mitglieder der Gemeinde im Pflegeheim in Landeshut.

- 21. Juni** – Vertreter der Forschungsgruppe Edwin Teuber und Gerold Wenzel besuchten den P. Arndt und berichteten über ihre Tätigkeit. Die Wissenschaftler sind auch an der deutschen Präsenz und Seelsorge im heutigem Breslau interessiert.
- 23. Juni** – Das Festival „Kaleidoskop der Kulturen“ zeigt die kulturelle Vielfalt der Stadt Breslau, diese Vielfalt gestaltet auch die Deutsche Minderheit. Mit dabei waren auch „Die Heimatsänger“ von der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft Breslau.
- 24. Juni** – Hochfest der Geburt des hl. Johannes des Täufers. Hl. Johannes der Täufer ist Schutzpatron des Domes, der Stadt und des Bistums Breslau. In der Predigt, erinnerte zuerst P. Arndt die Vorgeschichte zum Evangelium über die Geburt des hl. Johannes, die in der Vorabendmesse verkündigt wurde. Die ganze Erzählung zeigt uns wie entscheidend der Glaube ist. Zacharias zweifelte an der Botschaft des Engels und forderte ein Zeichen. Er wurde stumm, als Strafe? oder eher als Zeichen das er verlangte. Als sich alles erfüllt hat, beginnt Zacharias Gott zu loben und zu preisen.



Im Gedenken an unsere Verstorbenen



Am 17.04.2018 verstarb im Alter von 83 Jahren in Dresden
Pfarrer i.R. **Kurt Metzner**, geb in Michelwitz bei Breslau
Die Bestattung fand am 27.04.2018 in Dresden statt.

Am 19.04.2018 verstarb im Alter von 85 Jahren in Bad Nenndorf
Pfarrer i.R. **Viktor Mika** (P. Ludwig OFM)
In den Jahren 1964-1967 Seelsorger der Deutschen Katholiken in Breslau
und Niederschlesien. 60 Jahre Priester
Pfarrer i.R. in Bad Nenndorf Diözese Hildesheim
Die Bestattung fand am 30.04.2018 am Friedhof in Bad Nenndorf statt.

Am 15.05.2018 verstarb im Alter von 61 Jahren in Liegnitz
Herr Zbigniew Kamiński
Die Bestattung fand am 18.05.2018 in Liegnitz statt.

Am 07.06.2018 verstarb im Alter von 102 Jahren in Breslau
Frau **Zofia Wróbel**
Die Bestattung fand am 12.06.2018 am Oswitzer Friedhof (Osobowicki)
in Breslau statt.

Herr schenke Ihnen die ewige Ruhe!

Was, wann, wo?

Gottesdienste: Breslau, Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis Mariä, ul. Sępa Szarzyńskiego 29

Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr – Hl. Messe

15. August – Mariä Himmelfahrt – 10.00 Uhr – Hl. Messe und Kräuterweihe

Gottesdienste der deutschen Katholiken in Niederschlesien

Schweidnitz/Świdnica, Kreuzkirche, Westerplatte 4

4. Sonntag im Monat – 13.00 Uhr

Liegnitz/Legnica, Klosterkapelle, ul. Rataja 23

4. Sonntag im Monat – 15.00 Uhr

Waldenburg/Wałbrzych, Schmerzh.- Mutter Gottes-Kirche, pl. Kościelny

3. Sonntag im Monat – 13.30 Uhr

Landeshut/Kamienna Góra, St. Peter und Paul-Kirche, ul. Karola Miarki 31

3. Sonntag im Monat – 15.00 Uhr

Hirschberg/Jelenia Góra, St. Annakirche, ul. M. Konopnickiej 1

3. Sonntag im Monat – 17.00 Uhr

Glatz/Kłodzko, Klarissenkloster, ul. Łukasińskiego 34

Vorabendmesse am letzten Samstag des Monats – 14.00 Uhr

Evangelische Gottesdienste

Breslau, Christophorikirche, pl. Św. Krzysztofa (bei ul. Kazimierza Wielkiego)

Sonn- und Feiertage – 10.00 Uhr – Gottesdienst

Gedenktage und Informationen

06. Juli 73. Todestag von Kardinal Adolf Bertram

08. Juli Marienwallfahrt der Schlesier nach Wartha /Bardo Śląskie
Hochamt 12.00 Uhr

01. August 76. Todestag von Kaplan Gerhard Hirschfelder

06. August Verklärung des Herrn

09. August Hl. Benedikta vom Kreuz – Schutzpatronin Europas 76 Todestag

12. August Marienwallfahrt der deutschen Schlesier nach
Albendorf / Wambierzyce. Hochamt 12.00 Uhr

14. September Kreuzerhöhung

15. September Wallfahrt nach Maria Hilf bei Zuckmantel in Tschechien

22. September Breslau. Kulturfestival der deutschen Kultur in Polen

01. Dezember Ökumenischer Gottesdienst in der Kapelle zur Unbefleckten
Empfängnis Mariä zusammen mit der ev. Gemeinde

15. Dezember Ökumenische Adventsfeier bei den Marienschwestern
(ul. B. Kominka 3/5, Einfahrt von der ul. Józefa)

**Allen Wohltätern der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau
für jegliche Unterstützung einen herzlichen Dank und Vergelt's Gott!**

SEELSORGE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN IN Breslau

Internet Seite: <http://katholische-seelsorge.franciszkanie.com/>

M. Bernard Arndt, al. Jana Kasprowicza 26, PL 51-161 Wrocław 8,

Tel./Fax 71 37 26 652, Tel. 71 3273406

Bankverbindung (IBAN) PL 26 1020 5242 0000 2102 0051 5502, (BIC) BPKOPLPWXXX